

Sein Motto: «Unflätig ist nit hübsch»

Wilderich Graf von und zu Bodman ist am 17. Februar zum ersten Ehrenpräsidenten des Hegau-Geschichtsvereins ernannt worden. Er ist naturverbunden, historisch interessiert und mag Schaffhausen und Stein am Rhein. Sein Motto teilt er mit Vorfahre Hans Konrad.

Andreas Schiendorfer

SINGEN. Der Bodensee, das überlegt man sich im Alltag kaum je, verdankt seinen Namen dem Ort Bodman am Westende des Überlinger Sees. Heute ein malerisch-beschaulicher Flecken, fusioniert mit dem benachbarten Ludwigshafen, spielte Bodman früher eine bedeutsame Rolle. Hier liegen auf dem Seegrund Pfahlbauten aus dem vierten vorchristlichen Jahrtausend, die wie jene von Thayngen-Weier zum Unesco-Welterbe gehören. Und hier befand sich eine karolingische Pfalz, auf welcher sich zwischen 832 und 912 fünf Kaiser und Könige zeitweise aufgehalten haben.

Die Familie von Bodman sitzt als ältestes regionales Adelsgeschlecht seit gut und gerne tausend Jahren am Bodensee; nachweisbar ist es seit der Mitte des 12. Jahrhunderts. Über die Jahrhunderte bekleidete die Familie immer wieder hohe kirchliche und staatliche Ämter, 1690 wurde die Linie Möggingen und 1716 jene von und zu Bodman in den Reichsfreiherrnstand erhoben, Letztere 1902, reichlich spät, auch in den badischen Grafenstand.

Bodmans verloren nie Bodenhaftung

Die Bodmans besaßen jedoch nie den Ehrgeiz, ihren Machtbereich immer weiter auszudehnen. Sie machten, wie man mit Niklaus von Flüe sagen könnte, «den Zaun nicht zu weit». Sie verloren nie die Bodenhaftung und besaßen dank ihrer Heimatverbundenheit stets ein ausgesprochen gutes Verhältnis zur Bevölkerung ihrer Region. Und besitzen es heute noch: Die Musikkapelle Bodman reiste eigens nach Singen, um ihren Grafen mit einem Ständchen zu überraschen und ihm zur Ehrenmitgliedschaft beim Hegau-Geschichtsverein zu gratulieren, obwohl dies, objektiv betrachtet, weder die erste noch die wichtigste all seiner Ehrungen darstellt.

So naturverbunden wie der Vater

Graf Wilderich von Bodman oder genauer Johann Wilderich Maria Othmar Hubertus Graf von und zu Bodman wurde am 12. Dezember 1936 auf Schloss Möggingen bei Radolfzell geboren. Dort richtete sein Vater eine Vogelwarte ein und nahm 1946 die aus Ostpreussen vertriebene Vogelwarte Rositten auf, die heute als Teil des Max-Planck-Instituts für Ornithologie überregionale Bedeutung besitzt. Auch Wilderich – der Name kommt von Udal-

rich (Ulrich) – ist sehr naturverbunden. Deshalb studierte er nicht nur Betriebswirtschaft, sondern zunächst auch Agrarwirtschaft mit Schwerpunkt Obstbau. Seit 1968 arbeitete er auf dem Gut Bodman seines Onkels Johannes, der ihn, kinderlos geblieben, adoptiert hatte, um die gräfliche Familienlinie vor dem Aussterben zu bewahren. Als Wilderich 1976 den Grafentitel erbt, hatte er den Landwirtschaftsbetrieb – vornehmlich mit Wald sowie Obst- und Weinbau – längst wieder zu einem blühenden mittelständischen Unternehmen weiterentwickelt.

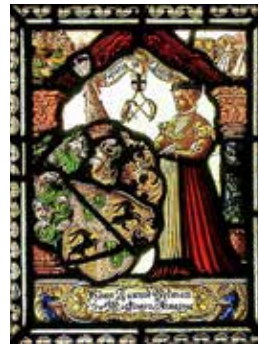
Für das Familiengut Bodman trägt nun, seit 2006, sein Sohn Johannes die Verantwortung, traditionsbewusst und neue Akzente setzend. Zum Wohle der Familie, durchaus, aber ebenso sehr zum Wohle der Dorfbevölkerung und einer intakten Landschaft. Wenn sich der Hegau-Geschichtsverein im neuen Vereinsjahr, wie angekündigt, intensiv mit dem drohenden Landschaftsverlust auseinandersetzt, kann er das Gut Bodman als positives Beispiel herausstreichen.

Grosses Geschichtsinteresse

Ist eine alte Adelsfamilie per definitionem schon sehr traditions- und geschichtsbewusst, so gilt dies für Wilderich Graf Bodman in speziell ausgeprägtem Ausmass. Während zehn Jahren als zweiter Vorsitzender des über 1100 Mitglieder zählenden Vereins und seit 1992 als dessen Präsident bewies er ein Interesse an der Geschichte des Hegaus und des Bodenseeraums, das auch Archäologie und Denkmalpflege mit einschloss und weit über die eigene Familiengeschichte hinausgeht. Sein besonderes Verdienst liegt aber doch in der Pflege der Familiengüter – zu denken ist etwa an das ehemalige Kloster Frauenberg und dessen Wallfahrtskirche – sowie des Gräflich von Bodman'schen Archivs im Schloss Bodman, das er mustergültig ordnen, inventarisieren und aufarbeiten liess.

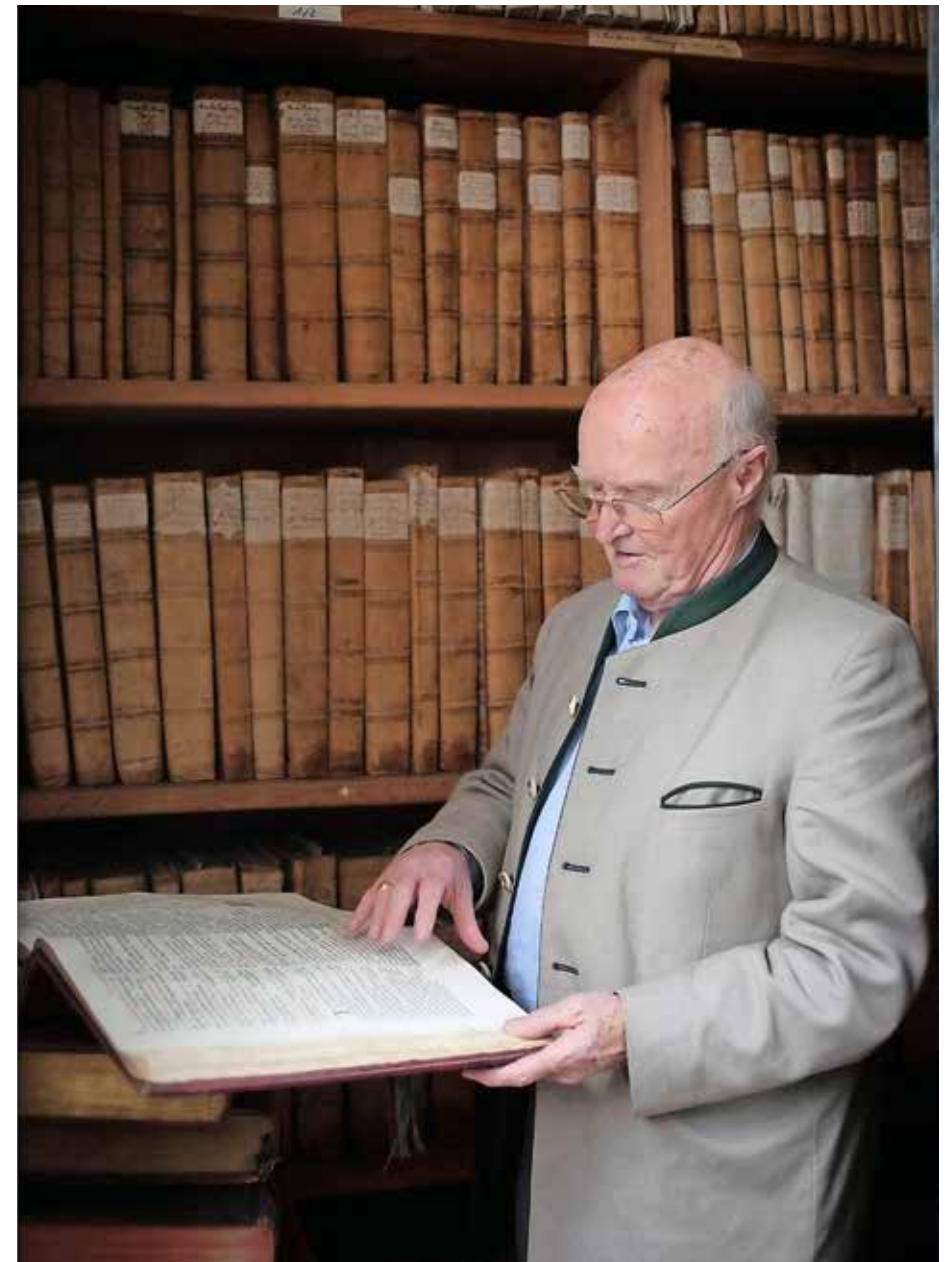
Dasselbe Motto wie der Vorfahre

Die Beziehungen der Familie Bodman zu Schaffhausen und zu Stein am Rhein könnten allerdings noch etwas vertieft untersucht werden, zumal Graf Bodman keineswegs als erster Vertreter seiner Familie der Schweizer Nachbarschaft wohlgesinnt ist. Franz Götz, Ehrenvorsitzender des Hegau-Geschichtsvereins, machte auf eine Wappenscheibe des Ritters Hans Kon-



Wappenscheibe
Hans Konrad zu Bodman

Carl Robert Ziegler, der Heimweh-schaffhauser und Obherr der Gesellschaft zu Kaufleuten, vermachte dem Museumsverein Schaffhausen ein grosszügiges Legat. Damit kaufte der Museumsverein von 1947 bis 1951 sieben Wappenscheiben, darunter jene des Hans Konrad Bodman zu Megkingen aus dem Jahr 1590 mit der Inschrift «Unflätig is nit hübsch». © Museum zu Allerheiligen



Graf Bodman ordnete und inventarisierte das Gräflich von Bodman'sche Archiv.

BILD ZVG

rad von Bodman aus dem Jahr 1590 aufmerksam, welche sich im Museum zu Allerheiligen befindet. Das dort abgebildete Motto «Unflätig ist nit hübsch» gilt uneingeschränkt auch für den amtierenden Grafen.

Abschliessend nachzutragen wäre, dass sich der Majoratsherr der Familie Bodman während Jahrzehnten in vielen Ehrenämtern für Gesellschaft, Politik und Kirche engagiert hat. So sass er als CDU-Politiker im Gemeinderat und im Kreistag

und war von 1972 bis 1985 als Vorsitzender des Diözesanrats der Erzdiözese Freiburg der höchste Repräsentant aller Laien in dem über zwei Millionen Katholiken zählenden Erzbistum Freiburg. Dass die Familie mit Johannes Wolfgang von Bodman von 1686 bis 1691 den Weihbischof in Konstanz stellte, mag nicht weiter überraschen, ebenso wenig, dass Heinrich von und zu Bodman von 1917 bis 1919 als letzter Staatsminister der badischen Monarchie amtierte.